

Der Staubsauger als Kunstobjekt

Designer, Künstler und Maschinenbauer aus drei Hochschulen machen zusammen Kunst. Die Objekte dafür finden sie im eigenen Haushalt.

Von Annechristin Kleppisch

KLEPPISCH.ANNECHRISTIN@DD-V.DE

Der Staubsauger ist kaputt. Er will einfach nicht mehr. Nicht mehr Dreck aufsaugen. Nicht mehr für Ordnung sorgen. Aber der Motor geht noch. Für Stefanie Düring ist das ein Glücksfall. Nicht weil sie sich jetzt einen neuen modernen Staubsauger kaufen kann. Sondern weil aus dem alten Sauger Kunst wird. Kunst, die für Unordnung sorgt. Schnell ist der Motor ausgebaut. An ihm werden zwei Lichtschläuche montiert, oben mit einer



Licht statt Staub wirbelt das Kunstobjekt „Licht-Helix“ auf. Stefanie Düring hat dafür den Motor aus einem Staubsauger zweckentfremdet. Foto: André Wirsig

Festplatte verbunden. Die dreht sich wie im Computer. Ein Klick genügt. Und los geht's.

Die Licht-Helix dreht sich, rot und weiß leuchten die Dioden an

den Schläuchen wild durcheinander. Kunst aus Alltagsgegenständen – das ist es, was Stefanie Düring macht. Sie ist Mitglied in der Künstlergruppe „Ferry Crew“. Absolven-

ten und Studenten aus drei Hochschulen arbeiten gemeinsam an den Kunstobjekten. Trinkgläser werden zu Leuchten, die auf das Klappern von Absätzen reagieren. Aus kleinen Lautsprechern werden Musikinstrumente, aus einer Zitronenpresse ein Malroboter, aus bunten Luftballons Ufos, die durch den Raum schweben. „Die Dinge für unsere Kunst liegen einfach zu Hause rum“, sagt sie. So, als ob es ganz einfach ist, Kunst zu machen.

Spielerisch arbeiten die sechs zusammen. Karl Hoppe und Uwe Zwiebler studieren Technisches Design an der TU Dresden. Die Schwestern Sophia und Franziska Hoffmann sind freischaffende Künstlerinnen. Und Sophie Düring ist mit Kommilitonin Anna-Constanze Pierburg fertig studierte Designerin. Alle sind sie um die 30 Jahre alt. Alle haben sie viel Fantasie und den Trieb, aus alten kaputten Dingen Neues zu machen. Verständ-

igungsprobleme zwischen Technik und künstlerischem Verständnis haben sie nicht. „Wir ergänzen uns“, sagt Stefanie Düring.

Musik aus der Schreibmaschine

Entstanden ist das Projekt in einem Workshop an der Hochschule für Technik und Wirtschaft. In einem Container auf dem Gelände der Hochschule für Bildende Künste ist die Zentrale der „Ferry Crew“. Die Fähre steht dabei symbolisch für die Verbindung der sechs kreativen Köpfe. „Und für das Miteinander von analogen und digitalen Dingen“, sagt Stefanie Düring. Eine erste Ausstellung haben sie erfolgreich geschafft. Nun wollen sie neue Kunst entwerfen. Eine elektrische Schreibmaschine hat das Interesse der Gruppe geweckt. Die Tasten sollen dann keine Buchstaben, sondern Klänge schreiben.

www.prototype.cc